

Gesamtheitliche Planung des Scharnsteiner Ortszentrums

„Die Bürgerbeteiligung darf nicht das Ende des Planungsprozesses sein, sondern muss am Anfang der konkreten Planung stehen.“

Für eine professionelle Gestaltung von Ortszentrum und Straßenführung der B120 müssen ...

- die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungs-Workshops zum Kirchenplatz,
- die vorliegenden Studien über ein modernes Parkleitsystem,
- die bisherigen Ergebnisse des Agenda21-Prozesses,
- die Planungen von DI Putre für das neue Kanal-Trennsystem in der B120,
- der von der Raiffeisenbank Almtal an die Gemeinde herangetragene Wunsch zur Errichtung eines neuen Finanzdienstleistungszentrums und
- die Wünsche der Schulleitung der Mittelschule zum gesamten Outdoor-Areal

... umgehend einem professionellen Planungsprozess zugeführt werden. Am besten würde sich dafür ein Wettbewerb von Raumplanern eignen.

So wie in dem gelben Kasten (links) lautete die Forderung der Scharnsteiner Sozialdemokraten im Zuge der Wahlwerbung für die Gemeinderatswahlen 2021 für eine zeitgemäße Planung des Scharnsteiner Ortszentrums. Und es ist beinahe unglaublich, was veränderte Mehrheiten im Gemeinderat nach Wahlen bewirken können. Bis zu den Wahlen sah die Volkspartei - mit einer absoluten Mehrheit im Gemeinderat ausgestattet - keine Notwendigkeit für eine Zusammenführung einer „sakrosankten“ Straßenplanung der B120 mit den in jahrelanger Arbeit mühsam zusammengetragenen Ergebnissen der Bürgerbeteiligung.

Jetzt konnte sich aber sogar die ÖVP dazu durchringen, einem von allen anderen Fraktionen geforderten großen Planungswettbewerb für ein zeitgemäßes Scharnsteiner Ortszentrum zuzustimmen.

Jetzt machen wir Nägel mit Köpfen!

Bei einem Besuch einer Delegation verschiedenster Vertreter der Marktgemeinde und der Agenda21 wurden uns von den Fachleuten des Landes OÖ mehrere Empfehlungen mit auf den Weg gegeben:

Optimale Form: ein Wettbewerb

Ein geladener Architekten-Wettbewerb mit etwa 5-6 teilnehmenden Fachbüros ist die optimale Form bei der Gestaltung von Ortszentren wie im Beispiel Scharnstein. Mit der Auslobung eines Wettbewerbs wurde seitens der Marktgemeinde das vom Land empfohlene Architekturbüro Grabner & Konrad beauftragt.

Genauere Formulierung des Anforderungsprofils

Grundlage für einen erfolgreichen Architekten-Wettbewerb ist ein möglichst genaues Anforderungsprofil für den Planungsbereich. Im Rahmen eines Kolloquiums mit den zum Wettbewerb eingeladenen Architekten vor Ort sollen die zentralen Anforderungen und Fragestellungen gemeinsam geklärt werden. Zu diesem Gespräch werden all jene eingeladen, die im Vorfeld bereits an der Ortszentrumsgestaltung mitgearbeitet haben, u.a. VertreterInnen des Agenda21-Prozesses und des Bürgerbeteiligungs-Workshops, Vertreter der Straßenbehörde und der im Gemeinderat vertretenen politischen Fraktionen sowie interessierte Anrainer.



Was sind die nächsten Schritte?



Vizebürgermeister
Max Ebenführer

Einrichtung einer Jury

Bei der Nominierung der Jury sollte der beauftragte Wettbewerbsbegleiter eine wichtige Rolle spielen (in Kontakt mit der Gemeinde und der OÖ Architektenkammer).

Die Jury umfasst insgesamt sechs Vertreter: drei von der Marktgemeinde nominierte „Sachpreisrichter“ und drei sogenannte „Fachpreisrichter“ - das sind ausgewiesene Fachleute wie Raumordner und Architekten.

Ein konkreter Zeitrahmen

Als Zeitrahmen bis zur Findung des besten Entwurfs beim abschließenden Tag der Jury sollten etwa 2-3 Monate Vorbereitungszeit und ca. 2-3 Monate für die Planungen der beteiligten Architektenbüros vorgesehen werden.

In einem gemeinsamen Entscheidungsprozess der Jury soll schließlich das beste Projekt gefunden werden. Üblicherweise verläuft die Entscheidungsfindung so, dass nach eingehender Vorprüfung der Projekte durch den Wettbewerbsbegleiter von der Jury ein Projekt nach dem anderen ausgeschieden wird, bis das „Projekt mit dem größten Potenzial“ übrigbleibt und von der Jury zum Sieger gekürt wird.

Mit dem Ergebnis des Wettbewerbs kann die Marktgemeinde Scharnstein bis spätestens Anfang Mai 2022 rechnen. Dieser Zeitraum ist für die Vorbereitungen der konkreten Bauabschnitte, die für das Jahr 2023 vorgesehen sind, ausreichend.

Mögliche Eckpfeiler der Ortszentrumsgestaltung Scharnstein

- Abstimmung aller Vorschläge und Ideen des Agenda21-Prozesses und der Bürgerbeteiligungs-Workshops mit der Straßenbehörde (Geh- und Radweg, Aufenthaltsqualität, Geschwindigkeitsreduktion)
- Entwicklung eines Parkleitsystems für das Ortszentrum
- Anbindung des Ortszentrums an die Region Unterscharnstein (Grüne Erde Campus, Museumsweg, ...)
- Schaffung eines verkehrssicheren Zugangs zur MS Scharnstein
- Mögliche Verlegung der B120 näher zur MS Scharnstein zur Gewinnung breiterer Aufenthaltsräume (an der Straßenseite der Mittelschule befinden sich ausschließlich Gänge)
- Mögliche Nutzung eines Teils des Sportareals für ein Dienstleistungszentrum der Raiba Almtal (konkrete Anfrage an den GR)
- Entwicklung einer attraktiven ortsgestalterischen Querachse vom Kirchenplatz zum Betreubaren Wohnen

Ein persönlicher Gedanke zur Ortszentrumsgestaltung

Die Verkehrssituation der B120 auf Höhe der Mittelschule ist extrem riskant, besonders dann, wenn die Kinder vor der Schule abgeholt werden und dadurch gefährliche Situationen entstehen. Die Forderung nach einer Tempobeschränkung ist daher mehr als berechtigt.

Allerdings ist die Einrichtung einer Tempo-30-Beschränkung auf einer Bundesstraße schwierig. Wie wäre es denn mit dem Vorschlag, dass die Kinder ihre Schule ausnahmslos vom Kirchenplatz über den Innenhof der Schule betreten. Der Abgang zur Garderobe im Keller wäre der gleiche und das Verkehssicherheitsproblem wäre elegant gelöst.

Herzlich lade ich alle dazu ein, gemeinsam über weitere Verbesserungen nachzudenken und den Wettbewerb mit guten Ideen anzureichern!